

fassung und Aufbau der Orthodoxen Kirche“, Andreas Theodorou „Die Mystik in der Orthodoxen Ostkirche“.

Zu einem Zeitpunkt ökumenischer Entwicklung, da uns die theologische und kirchliche Begegnung mit der Orthodoxie vordringlich aufgegeben ist, verhilft diese Selbstdarstellung orthodoxen Kirchentums zur Vorbereitung eines besseren Verständnisses und fruchtbareren Gesprächs. Die vorgesehenen Bände über die anglikanische Kirche, die Kirche Südiindiens und andere Kirchen Asiens, die Mennoniten, die Disciples of Christ usw. lassen von dieser neuen Schriftenreihe eine wertvolle Förderung kirchenkundlicher Kenntnisse und ökumenischen Austausches erwarten. Die Hauptreihe soll später durch Ergänzungsbände mit Dokumentationen und Quellschrifttum abgerundet werden.

*Friedrich Heiler: Die Religionen der Menschheit in Vergangenheit und Gegenwart. Unter Mitarbeit von Kurt Goldammer, Franz Hesse, Günter Lanczkowski, Käthe Neumann, Annemarie Schimmel. Reclam-Verlag, Stuttgart 1959. 1063 Seiten und 48 Bildtafeln. Ganzleinen DM 16.80.*

Man kann heute in Mission und Ökumene nur dann verantwortlich mitdenken und -handeln, wenn man auch um die großen Weltreligionen, ihre Geschichte, Vorstellungswelt und Heilslehren weiß. Das ist bereits bei der Vorbereitung der nächsten Vollversammlung des Ökumenischen Rates 1961 in Indien erneut deutlich geworden. Freilich erweist sich diese Aufgabe für den Nichtfachmann durch die schlechthin unübersehbar gewordene Fülle und Differenziertheit religionswissenschaftlicher Forschung als nahezu unmöglich. Es ist darum ein wirkliches Verdienst, daß der bekannte Marburger Religionswissenschaftler es zusammen mit einigen seiner engeren Mitarbeiter unternommen hat, eine von dem Wissen um die „letzte Einheit“ aller Religionen getragene Gesamtübersicht über die Religionen der Menschheit in Vergangenheit und Gegenwart zu erarbeiten, die die Gemeinsamkeit im Verständnis des religiösen Phänomens mit einer souveränen Beherrschung des Stoffes in erstaunlicher Reichhaltigkeit und wissenschaftlicher

Gründlichkeit zu verbinden weiß. Von Prof. Heiler selbst stammen u. a. die Kapitel über die indischen Religionen und über das Christentum. In dem letztgenannten Kapitel werden nicht nur „Die Entwicklung des Christentums“, sondern auch „Die christlichen Kirchen der Gegenwart“ einschl. der „jungen Kirchen“ und der kirchlichen Einigungsbewegungen in geraffter Kürze meisterhaft skizziert. Ein Literaturverzeichnis von 66 Seiten Umfang und das 96seitige Namen- und Sachregister erleichtern Orientierung und Weiterarbeit.

*Vierzig Jahre Hochkirchliche Bewegung in Deutschland und in Nachbarländern. Bearbeitet von Albrecht Volkmann. Sonderheft der Zeitschrift „Eine heilige Kirche“, hrsg. von Friedrich Heiler, Jahrgang 1957/58, Heft II. Ernst Reinhardt Verlag, München. 134 Seiten. Kart. DM 7.50.*

Die sog. „Hochkirchliche Bewegung“ ist von ihrem Ansatz her stark ökumenisch geprägt gewesen und hat als Brücke zu anderen Kirchen in der werdenden ökumenischen Bewegung eine nicht unbeachtliche Rolle gespielt. Darum wird man diesen Rechenschaftsbericht über vierzig Jahre hochkirchlicher Arbeit in Deutschland und in Nachbarländern (die sich allerdings auf Holland, Schweden und Norwegen beschränken) als ein Stück ökumenischer Geschichte gerne zur Hand nehmen und dabei erkennen, daß viele der von der Hochkirchlichen Bewegung aufgegriffenen Fragen (z. B. Gottesdienst, Tradition, Amt usw.) uns auch heute noch in der Ökumene beschäftigen. Freilich hätte man gerade einem solchen Rückblick größere Vollständigkeit und eine systematischere Auswahl und Zusammenstellung der Beiträge gewünscht, nicht zuletzt hinsichtlich der Einflüsse, die hochkirchliche Gedankengänge geschichtlich und faktisch auf die ökumenische Bewegung ausgeübt oder von ihr empfangen haben.

*Dietmar Schmidt, Martin Niemöller. Rowohlt-Verlag, Hamburg 1959. 256 Seiten. Gebunden DM 10.80.*

*Werner Hühne, Thadden-Trieglaff. Ein Leben unter uns. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1959. 254 Seiten und 12 Bildtafeln. Ganzleinen DM 13.80.*



Wenn in den letzten Monaten Lebensbeschreibungen von zwei der führenden deutschen Vertreter in der ökumenischen Bewegung erschienen sind, so bedarf das auch an dieser Stelle eines Hinweises. Die flüssig geschriebene Darstellung des Wesens und Wirkens von Martin Niemöller will weniger eine wissenschaftliche Biographie sein, sondern zu einem besseren Verstehen seiner Persönlichkeit anleiten, dessen geheime Triebkraft der Verf. in Niemöllers Wort „Das Evangelium ist Angriff“ findet. Man wird also dem Buche sicherlich nicht gerecht, wenn man über Einzelheiten oder die Beurteilung kirchengeschichtlicher Vorgänge und Zusammenhänge mit dem Verf. streiten wollte. Man sollte es vielmehr als eine — durchaus nicht unkritisch gedachte und gegebene — Hilfe ansehen, um sich dadurch in seinen eigenen Urteilen oder Vorurteilen über Niemöller prüfen zu lassen. Und diesen Dienst leistet das Buch von Dietmar Schmidt auf eine überaus anregende Weise.

Die weitgespannte und nun fast schon mit aller Akribie biographischer Forschung bearbeitete Lebensbeschreibung von Reinold von Thadden-Trieglaff schildert den äußeren und inneren Werdegang des heutigen Kirchentagspräsidenten, der aus der christlich-konservativen Tradition kommend zum Gestalter einer in die Ökumene übergreifenden Laienbewegung wurde. Damit weitet sich das Buch aus zu einem über das Persönliche hinausgehenden Beitrag zur Kirchengeschichte unserer Tage, aus der der Kirchentag nicht mehr wegzudenken ist.

*Helmut Thielicke*, Vom Schiff aus gesehen. Tagebuch einer Ostasienreise. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1959. 274 Seiten mit 8 vierfarbigen Tafeln. Leinen DM 14.80.

Die lebendigen und geistvollen Betrachtungen dieses auf einer Schiffsreise nach Ostasien geführten Tagebuches des Hamburger Systematikers gelten nicht nur den äußeren Eindrücken, sondern auch den Menschen und Dingen, wie sie sich dem Verfasser „vom Schiff aus gesehen“ darstellen. Der Verf. ist sich dessen bewußt, daß dies naturgemäß nur ein äußerst begrenzter Ausschnitt sein kann, der vieles überhaupt nicht ins Blickfeld treten läßt

und alles übrige nur mit Zurückhaltung zu beurteilen erlaubt. In dem so gesteckten Rahmen wird man den Aufzeichnungen des Tagebuches gerne folgen und die Probleme, die den Verf. bewegen und die er dem Leser eindringlich nahezubringen weiß, bereitwillig mit durchdenken. Das gilt insbesondere im Blick auf seine Ausführungen über die heutige Lage der Mission in Asien (S. 182 ff.).

Kg.

*Lesslie Newbigin*: Die eine Kirche — das eine Evangelium — die eine Welt. Die christliche Mission heute. In: Weltmission heute, Heft 11/12. Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1959. 53 S. DM 2.40.

Der Anlaß zu dieser Schrift ist die mit dem Integrationsplan nötig gewordene Neubestimmung über das Verhältnis von Kirche und Mission. Mit klaren, bewegenden Gedanken ruft Newbigin Kirchen und Missionsgesellschaften zur Buße und entwirft dann Grundzüge eines neuen Leitbildes für die Mission, die er bis zu praktischen Anregungen vorantreibt. Im Herzen der Schrift liegt die Erkenntnis, daß Mission eine natürliche und unablässbare Funktion der gesamten Kirche und aller ihrer Glieder ist. Die Gedanken dieser Schrift sind es wert, durchdacht, besprochen und verwirklicht zu werden.

Günter Wieseke.

*Hans Christoph Schmidt-Lauber*, Die Eucharistie als Entfaltung der Verba Testamenti. Eine formgeschichtlich-systematische Einführung in die Probleme des lutherischen Gottesdienstes und seiner Liturgie. Johannes Stauda-Verlag, Kassel 1957. 236 S. DM 22.—.

In dieser Heidelberger Dissertation will Vf. den Vollzug der Abendmahlsfeier als Vollzug dessen verstehen, was in den Stiftungsworten des letzten Mahles enthalten ist und von ihnen gefordert wird. Nach einer exegetischen Untersuchung der Stiftungsworte und einer historischen Erforschung der Gottesdienstordnungen der Reformationszeit befaßt sich Vf. ausführlich mit den einzelnen Stücken der Messliturgie, dem eucharistischen Hochgebet, von der „Bereitung der Gaben“ (Offertorium) bis zum doxologischen Abschluß. Die Rezita-